

Volksfeste

JAKOBSTAG

Das Fest zu Ehren des Schutzheiligen Santiago Apóstol (Apostel Jakobus) findet am 25. Juli statt und ist das größte der Gemeinde. Den ganzen Monat über werden religiöse und andere festliche Veranstaltungen organisiert, z. B. die Wallfahrt mit Prozession zu Ehren des Schutzheiligen mit zahlreichen Karren aus der Stadt, bei der dem Apostel Jakob Produkte als Opfergabe dargebracht werden sowie die Blumenschlacht (Batalla de Flores).

Fiestas Mayores de Santiago



Romería Gáldar



Touristen-Information

Casas Consistoriales
Plaza de Santiago, 1 / Tagoror, 2
35460 Gáldar
Tel: 928 880 050 EXT 5401
turismo@galdar.es

GÁLDAR



GranCanaria

Fremdenverkehrsamt Gran Canaria

Triana, 93
35002 Las Palmas de Gran Canaria
Tel: (+34) 928 219 600
Fax: (+34) 928 219 601

 mygrancanaria
 turismogc
 visitgrancanaria

www.grancanaria.com



ORTE AUF GRAN CANARIA



Kanarische Küche



ORTSTYPISCHE PRODUKTE

Verschiedene Käsesorten
Zwiebeln
Bananen

Typisches Rezept

Ziegenfleischragout

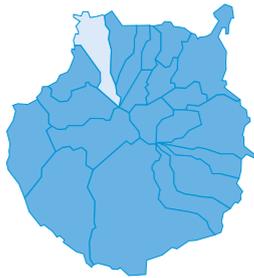


ZUTATEN

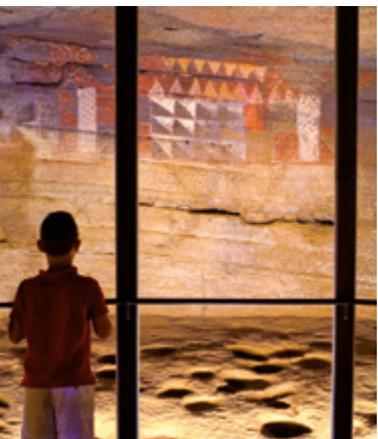
1 kg Ziegenfleisch
1 Zwiebel
1 rote Paprikaschote
1 rote Chilischote
1 kl. Tasse Rotwein
1 kl. Tasse Olivenöl
Paprikapulver, Thymian,
Gewürznelken, Kümmel, Wasser
und Salz

ZUBEREITUNG

Das Ziegenfleisch in grobe Stücke schneiden und würzen. Die Zwiebel in einer Pfanne mit dem Öl anbraten, dann das Fleisch hinzugeben und braten, bis es eine goldbraune Farbe hat. Nun die klein geschnittene Paprika und die Chilischote, die Gewürze (Paprikapulver, Thymian, Nelken, Kümmel) und den Wein dazugeben und alles zusammen ca. 15 Minuten schmoren lassen. Zum Schluss Wasser hinzufügen (bis das Fleisch ganz abgedeckt ist) und das Ganze etwa 1½ Stunden köcheln lassen. Dazu kanarische Runzelkartoffeln (Papas Arrugadas) reichen.



Die Gemeinde Gáldar liegt im Nordwesten Gran Canarias. Sie hat eine Oberfläche von 67,6 km² und ist damit die größte Gemeinde im Norden.



Cueva Pintada

Wussten Sie, dass ...

sich in der Altstadt von Gáldar der größte Museumspark der Kanaren, nämlich die archäologische Fundstätte „Cueva Pintada“ (bemalte Höhle) befindet?

An der Einfahrt in die Kleinstadt erinnert ein Hinweisschild daran, dass Gáldar einst die Inselhauptstadt war. Dies blieb sie auch trotz der späteren Zweiteilung des Königreichs, da der aus 12 „Guaires“ (adelige Ureinwohner) bestehende Rat – davon 6 aus der Gemeinde Telde – sich weiterhin hier versammelte. **Das Guayarmina-Denkmal** (Prinzessin der Ureinwohner), das ebenfalls an der Stadteinfahrt steht, wurde von dem hier geborenen Künstler Borges Linares gemeißelt. Es symbolisiert, wie wichtig die Frau in der Organisation der Familie und der Dynastie der kanarischen Ureinwohner war.

Vor dem Besuch der Altstadt empfiehlt sich ein Abstecher nach links, in das Viertel **San Sebastián**: Die am Eingang befindliche Kapelle wurde im 16. Jahrhundert erbaut und sollte vor Krankheiten schützen, die möglicherweise über den Königsweg (Camino Real) ins Dorf gelangen könnten. In ihrem Innern werden einige sehenswerte Kunstwerke aufbewahrt, z. B. die Schnitzfigur des Schutzheiligen von Gáldar, ein Meisterwerk des Schnitzers Luján Pérez.

Das letzte Stück des Königswegs führt zu der Straße Calle **Capitán Quesada**, für die Einwohner schlicht die „lange Straße“, da sie die größte Einkaufsstraße der Gemeinde ist. Architektonisch gesehen ist hier ein kleines Bauwerk hervorzuheben, das wohl älteste der Straße: die städtische Markthalle. Sie stammt aus dem 17. Jahrhundert und wird von den meisten „la Recova“ (kanarisch für „Markt“)

genannt, da hier hauptsächlich frische Waren aus der Gemeinde vertrieben werden. In der Eingangsgalerie befinden sich zwei Statuen, die Fischhändlerin und der Feldarbeiter, sowie Wandgemälde mit Allegorien von Land- und Meeresprodukten. Am Ende der Einkaufsstraße kann man unterschiedliche Gebäude im eklektischen und rationalistischen Baustil finden.

Auf dem Platz **Plaza de los Faycanes**, der den prähispanischen Priestern gewidmet ist, steht im Zentrum ein gemauerter Brunnen mit einer gigantischen Pintadera (von den Ureinwohnern gefertigter Stempel) aus Bronze, welche die Identität der Insel symbolisiert. In der Nähe des Platzes befindet sich das **Museumshaus Antonio Padrón**, im ehemaligen Atelier des Malers aus Gáldar mit indigener Tradition: Antonio Padrón Rodríguez (1920–1968) ist einer der berühmtesten Künstler zeitgenössischer plastischer Kunst der Kanarischen Inseln. Viele seiner Werke (Ölgemälde, Zeichnungen, Kupferstiche, Skulpturen, Keramiken u. a.) sind in diesem Museum ausgestellt und bringen seine außergewöhnliche Fusion zum Ausdruck.

Wieder zurück auf der Hauptstraße sieht man auf der anderen Seite des Platzes das Gebäude der Gemeinschaft Heredad de Aguas. Diese Gemeinschaft wurde zur Zeit der Inseleroberung gegründet und hatte die Verteilung des Wassers in der Gemeinde zur Aufgabe. Die Skulptur von **Tenesor Semidán**, dem letzten Guanarteme (König der

Ureinwohner), wurde von dem Bildhauer Juan Borges Linares gefertigt.

Ebenfalls an der „langen Straße“ befindet sich die kleine versteckte **Platz Placeta de Santa Lucía**, auf dem früher die gleichnamige Kapelle gestanden hatte. Rechts von dem Platz steht das in eklektischem Stil gebaute Casino, in dem die 1847 gegründete Gesellschaft für Entwicklung und Freizeit ihren Sitz hat.

Von hier aus sieht man die **Plaza de Santiago**, die kreisförmig mit Bäumen bepflanzt ist, wie es in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts auf den Inseln gang und gäbe war – eines der besten Beispiele dieses typisch kanarischen Stils.

Richtung Westen wird der Platz edler, und zwar durch die Hauptkirche **Templo Arciprestal de Santiago**, die zwischen 1778 und 1826 erbaut wurde. Sie ist ein Meisterwerk kanarischer Kunstgeschichte, mit dem der neoklassische Stil auf dem Archipel begann. In ihrem Innern befindet sich das grüne Taufbecken (Pila Verde), in dem ein Großteil der Altkanarier getauft wurde. Die Kunstsammlung der Kirche wird durch interessante Heiligenfiguren, Gemälde, Ornamente und Schmiedearbeiten verschiedener Stilrichtungen sowie durch weitere einzigartige Stücke im Museum für sakrale Kunst von Gáldar (Museo de Arte Sacro) vervollständigt, das von der Seitenstraße Fernando Guanarteme aus zugänglich ist.



Museumshaus „Casa Museo Antonio Padrón“



Plaza de Santiago Apóstol



Caldera Pinos de Gáldar



Anfahrt

MIT DEM BUS VON LAS PALMAS DE GRANCANARIA AUS
Buslinie 105 oder 103

VOM FLUGHAFEN AUS
Linie 60 bis Las Palmas de Gran Canaria



Faro de Sardina

Im Süden des Platzes steht das Gebäude des Konsistorialrats (Casas Consistoriales) aus dem 18. Jahrhundert, in dem die lokale Regierung untergebracht ist. Im Innenhof kann man den ältesten Drachenbaum der Insel, der seit 1718 dokumentiert wird, besichtigen. Von diesem Gebäude aus gelangt man in das Konsistorialtheater, das aus der Mitte des 19. Jhs. stammt. Es sieht so neu aus, weil es erst kürzlich renoviert wurde, obwohl das Projekt dafür bereits seit 1912 datiert. Es ist eines der besterhaltenen Theater des Archipels.

Von der Ecke des Theaters aus kann man den Eingang des Archäologiepark der bemalten Höhle (**Cueva Pintada**) erblicken, der wohl wichtigsten Fundstätte des Archipels. Mit über dreißig Wohnstätten ist sie die größte Eingeboreneniedlung der Kanarischen Inseln, worunter insbesondere die bemalte Höhle eines der besten Beispiele für die Höhlenmalerei der Ureinwohner darstellt. Bei den Ausgrabungen wurden auch viele andere wertvolle Materialien und Gegenstände der Eingeborenen gefunden.

Die Küste von Gáldar ist ebenfalls einen Ausflug wert, denn hier gibt es zahlreiche Orte, um Wassersport zu treiben oder einfach nur die Landschaft zu genießen: Von der Bucht „Bahía de Sardina“, die perfekt zum Tauchen oder für ein entspannendes Sonnenbad ist – außerdem steht hier, am westlichsten Punkt der Insel, ein Leuchtturm mit fantastischem Ausblick –, über die felsige Nordküste mit

ihren Meerwasserschwimmbädern, bis hin zu wellenreicheren Küstenabschnitten wie **La Guancha** und **El Frontón**, die wegen ihrer optimalen Bedingungen zum Surfen und Bodyboarding international bekannt sind.

Gáldar reicht aber auch ins Inselinnere, in die sogenannte „mittlere Höhenlage“ (Medianías), sogar bis zu den höchsten Punkten der Insel (Cumbres), die spektakuläre Panoramablicke über die Insellandschaft bieten. Weiterhin gibt es besuchenswerte Orte mit historischen Denkmälern wie **„Barranco Hondo de Abajo“**, eine Höhlensiedlung mit einer in die Felsen geschlagenen Kapelle, sowie einzigartige Wanderwege durch Kiefernwälder, bewirtschaftete Felder, Barrancos (Schluchten) und Gebirge, die keinen Wunsch offen lassen.



Surfstrand „El Frontón“